
Jahresbericht

Schulsozialarbeit

am Gymnasium Sottrum

Berichtszeitraum:
August 2015 bis Juli 2016

Angefertigt von:
Julia Hipp, Studienrätin
Jens Kramer, Diplom Sozialpädagoge



Inhaltsverzeichnis

1. Vorabbemerkungen	3
2. Beratungsangebote	3
3. Sozialtraining	5
4. Zusammenarbeit und Kooperationen	7
5. Zusammenfassende Bewertung	8
6. Ausblick.....	9

1. Vorabbemerkungen

Das abgelaufene dritte Jahr der Schulsozialarbeit am Gymnasium Sottrum war geprägt von der kontinuierlichen Fortführung der Arbeit des im Vorjahr neu gebildeten Teams aus Beratungslehrerin und Schulsozialarbeiter. Erneut gab es dabei eine Fortführung der offenen Beratungsbedarfe aus dem abgelaufenen Schuljahr sowie die Erfassung und Bearbeitung neuer Bedarfe und Probleme der Schülerinnen und Schüler. In der Entwicklung wurde dabei deutlich, dass insbesondere der neue fünfte Jahrgang intensivere Interventionen benötigte als in den Jahren zuvor. Im Folgenden soll auf die Beratungsangebote, die Sozialtrainings und Kooperationen und Zusammenarbeiten näher eingegangen werden, bevor am Ende Fazit und Ausblick erfolgen.

2. Beratungsangebote

Rückblickend auf das abgelaufene Schuljahr am Gymnasium Sottrum lässt sich aus Sicht des Beratungsteams folgendes Bild beschreiben:

Weiterhin lag der Schwerpunkt der Beratungsarbeit in der Einzelfallarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Die bisherigen Zeiten der Offenen Beratung hatten sich im Vorjahr als sinnvoll erwiesen, so dass auch im Berichtszeitraum wieder an zwei Tagen in der Woche jeweils von 9 - 12 Uhr vom anwesenden Sozialpädagogen diese offene Beratung angeboten wurde und die Schülerinnen und Schüler so weiterhin niedrigschwellig und kurzfristig das Gespräch suchen konnten. Darüber hinaus gab es ebenfalls im Vorfeld verabredete feste Gesprächstermine. Über dieses feste Angebot hinaus war die Vertrauenslehrerin zusätzlich im Schulalltag ansprechbar, was von vielen Schülerinnen und Schülern insbesondere bei eher unkomplizierten Problemlagen genutzt wurde. Die Art der Beratung fand dabei in der Regel in Form von Beratungsgesprächen statt.

Die 67 Schülerinnen und Schüler (36 Mädchen und 31 Jungen) teilten sich entsprechend folgender Tabelle auf die einzelnen Jahrgänge auf, wobei die Beratungssituationen von einem einzelnen Gespräch bis hin zu längerfristiger Begleitung reichten:

Jahrgang	5	6	7	8	9	10	11	12	Gesamtanzahl
Personen	13	11	15	8	9	4	5	2	67
In %	19,4	16,4	22,4	11,9	13,4	6,0	7,5	3,0	100,0

Auffällig im Vergleich zum Vorjahr war eine besondere Häufung in den jüngeren Jahrgängen 5 bis 7, während in den höheren Jahrgängen wie auch im Vorjahr weniger Bedarf bestand und dieser in der Regel dann auch spezifischer war, z.B. in Richtung Berufswahl. Im Verhältnis war auch die Anzahl an Gesprächen pro Person in höheren Jahrgängen niedriger, die längerfristigen Begleitungen fanden vor allem in den Jahrgängen 5 bis 7 statt. Der erneute Anstieg des Anteils von Jahrgang 5 ist einerseits auf die im vorangegangenen Schuljahr begonnenen Präventionsmaßnahmen und den deshalb intensiveren Fokus auf diesen Jahrgang zurückzuführen, andererseits aber tatsächlich auch auf eine objektiv höhere Problembelastung einer größeren Anzahl Schülerinnen und Schüler aus diesem Jahrgang, die diese anscheinend schon mit an die Schule gebracht haben. Dadurch gewann das im nächsten Abschnitt beschriebene Sozialtraining noch einmal zunehmend an Bedeutung.

Neben den in den folgenden Absätzen allgemein aufgelisteten Problemfeldern war eine zunehmende Häufung von Streit- und Mobbingfällen zu beobachten, die im Bereich der Neuen Medien stattfanden, insbesondere in den sozialen Netzwerken und Kommunikationsplattformen, wie bspw. What`s App. Um diesem Phänomen angemessen begegnen zu können, fand eine intensive Kooperation mit dem hierfür beauftragten Berater der Polizei Rotenburg statt, die bereits in mehreren Fällen positive Wirkung gezeigt hat.

Thematisch können die Beratungsfälle in folgende Gruppen unterschieden werden, wobei die Unterpunkte keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben:

- Schulbezogene Problematiken
 - Soziale Probleme in den Klassen
 - Spannungen innerhalb schulischer Gemeinschaften (z.B. Mobbing)
 - Lernschwierigkeiten und Prüfungsangst

- Probleme mit Lehrern
- Schwierigkeiten in den Übergangsphasen Grundschule/Gymnasium und Gymnasium/Studium & Beruf
- Verstöße gegen die Schulordnung (störendes Verhalten)
- Problematiken im Familienumfeld und im Freundeskreis
 - Trennung der Eltern und daraus resultierende Probleme
 - Essstörungen
 - Suizidgefährdung
 - Selbstverletzendes Verhalten
 - Innerpersönliche Entwicklungsschwierigkeiten (sexuelle Orientierung)
 - Allgemeine familiäre Spannungen
 - Freundschaften (Streitschlichtung)
 - Schwangerschaft

Mehrfach gab es Beratungssituationen, in denen das Einbeziehen der Eltern hilfreich und sinnvoll war, um den Schülern weitere Unterstützung auch außerhalb der Schule zukommen zu lassen. Von den Eltern wurden immer wieder auch Punkte der Kindeserziehung thematisiert. In mehreren Fällen war es hilfreich, zwischen den Eltern, den Schülerinnen und Schülern sowie den entsprechenden Lehrerinnen und Lehrern konkrete Handlungsrahmen zu verabreden. Insgesamt zeigte sich, dass bei intensiver Mitarbeit der Eltern den Schülerinnen und Schülern besser geholfen werden konnte.

3. Sozialtraining

Zweite wesentliche Säule der Beratungsarbeit am Gymnasium ist die soziale Gruppenarbeit oder auch das Kompetenztraining. Diese Form der Arbeit stellt bereits seit Beginn der Schulsozialarbeit am Gymnasium Sottrum eine Interventionsform dar und wird mittlerweile regelmäßig und intensiv vom

Beratungsteam durchgeführt. Zweierlei Zielsetzungen stehen dabei im Vordergrund: Das Kompetenztraining stellt erstens eine sehr gute Grundlage zur präventiven Förderung von Klassengemeinschaft, solidarischem Verhalten, gegenseitiger Unterstützung u.ä. dar, weshalb das Beratungsteam mit einer regelmäßigen Einführung des Trainings in allen Klassen des Jahrgangs 5 begonnen hat. Die zweite Zielsetzung sieht das Sozialtraining als Interventionsform in Klassen, in denen soziale Spannungen innerhalb der Klassengemeinschaft vorliegen. Auf diese Weise konnte in mehreren Fällen das Klassenklima deutlich verbessert werden.

Beide Mitglieder des Betreuungsteams haben sich über eine Fortbildung zu „Fit for Life“- Trainern zertifizieren lassen. „Fit for Life“ wurde vom Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie (bipp) als evidenzbasiertes Präventionsprogramm entwickelt und ist in die „Grüne Liste Prävention“ des Landespräventionsrates Niedersachsen aufgenommen worden.

Die Ziele für das Gymnasium Sottrum sind dabei die Förderung sozialer und emotionaler Lebenskompetenzen und die Stärkung der sozialen Gemeinschaft gemäß des Leitbildes „Schülerinnen und Schüler stark machen“. Konkret geht es dabei um den Kompetenzerwerb für private und berufliche Entwicklung, das Erkennen und Nutzen eigener Ressourcen, den Umgang mit Konflikten und Anti-Mobbing-Aspekte, letzteres praktisch unterstützt durch das Programm „No Blame Approach“ als intervenierende Maßnahme. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die Herausforderung der modernen Welt und Arbeitswelt besser zu verstehen, sowie sich in sozialen Fertigkeiten wie Kommunikation, Körpersprache, Kooperation, rationaler Konfliktlösung und Einfühlungsvermögen zu üben. Insgesamt besteht das Programm aus 15 thematischen Modulen, die entsprechend der Situationen in den einzelnen Klassen variabel angewendet werden können.

Entsprechend der oben genannten Zielsetzungen ist das Programm jetzt im zweiten Durchgang fest implementiert in Jahrgang 5, wo jeweils vier Einheiten des Programms durchgeführt werden, bei denen es im Wesentlichen um die Stärkung der Klassengemeinschaft und die Förderung der persönlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geht. Darüber hinaus werden in verschiedenen Klassen höherer Jahrgänge Einheiten des Programms durchgeführt, um dort vorhandene Missstimmungen in der Klassengemeinschaft möglichst aufzulösen und diese damit

wieder neu zu stärken. Sowohl im präventiven als auch im interventiven Bereich sind die Erfahrungen für das Beratungsteam sehr positiv, sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern kamen zudem ebenfalls positive Rückmeldungen über die Zeit der Durchführung hinaus.

Auch für das neue Schuljahr 2016/17 ist die dauerhafte und regelmäßige Durchführung am Gymnasium Sottrum geplant, wie angedacht und notwendig (siehe Beschreibung oben) fest implementiert in Jahrgang 5. Die Implementierung eines zweiten Themenblockes Jahrgang 9/10 steht noch aus, da das abgelaufene Schuljahr aufgrund seiner zeitlichen Kürze dafür nicht genug Raum geboten hat. Dieser zweite Block umfasst dann vorwiegend Themen wie Lebensplanung, Berufsorientierung u.ä.

4. Zusammenarbeit und Kooperationen

Die im Vorjahr begonnene sehr positive, harmonische und fachlich zielgerichtete Zusammenarbeit konnte nahtlos fortgeführt werden. Beide Personen des Beratungsteams ergänzen sich sehr gut und haben eine gemeinsame Zielorientierung. So konnte dem weiterhin bestehenden hohen Beratungsbedarf gut begegnet werden. Auch die von Beginn an sehr gute Kooperation mit dem neuen Schulleiter konnte hervorragend fortgesetzt werden und ist weiterhin von Vertrauen und gemeinsamer Zielsetzung geprägt.

Das Kollegium begleitete die Arbeit des Beratungsteams weiterhin ausgesprochen offen, interessiert und positiv. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit, sich in sozialpädagogischen Fragen Rat und Unterstützung beim Schulsozialarbeiter zu suchen. Andere bekamen eine neue Ausrichtung des Fokus ihrer Lehrtätigkeit über die reine Vermittlung fachlichen Wissens hinaus. Das sehr gute Setting der Vertrauenslehrerin innerhalb des Gymnasiums Sottrum ermöglichte ihr zudem immer wieder gelungene Vermittlung in Problemen zwischen Schülerinnen und Schülern und dem Lehrkörper.

Über den Lehrkörper hinaus war auch die Zusammenarbeit mit den weiteren schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit sehr gut.

Im Bereich der Kooperation mit externen Institutionen für den Fall weiterführender Beratung und/oder therapeutischer Unterstützung vermittelte das Beratungsteam an andere Fachstellen, wie z.B. an das Jugendamt, an die psychologische Beratung, an die Kinder und Jugendpsychiatrie und an Kinderheime und stellte so den Kontakt zwischen den betroffenen Schülern und deren Eltern her.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der SoFa e.V., die an den örtlichen Grundschulen, der Oberschule und im Jugendtreff (Streetworker) tätig sind, gestaltete sich auch weiterhin unproblematisch und zielorientiert.

Insbesondere die Kooperation mit den Kolleginnen der Grundschulen der Samtgemeinde fand in intensivierter Form statt, da die Anzahl an problembelasteten Familien mit mehreren Kindern zugenommen hat. Aber auch vernetzte Arbeit zwischen der offenen Jugendarbeit und dem Beratungsangebot an der Schule war für die Kinder und Jugendlichen in ihrem Entwicklungsprozess eine wertvolle Unterstützung.

5. Zusammenfassende Bewertung

Die sehr gute Arbeitsebene der Schulsozialarbeit setzte sich im abgelaufenen Schuljahr auf allen Ebenen fort. Sie stellte für alle beteiligten Akteure eine positive Bereicherung des Schulbetriebs dar.

Die Schülerinnen und Schüler haben das Beratungsangebot des Beratungsteams durchweg positiv angenommen, zunehmend sind viele von ihnen aus eigenem Antrieb in die Beratung gekommen. Auch im Rahmen der Sozialtrainings gab es durchweg positive Rückmeldungen. Durch die vielen mit den Schülern geführten Gespräche entwickelte sich Vertrauen auf Seiten der Schüler, was beiderseitig zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang führte. Selbiges gilt auch für die Kooperation mit sämtlichen weiteren beteiligten Akteuren, so dass eine durchweg zielführende fachliche Beratungsarbeit für das Beratungsteam möglich war.

Eine Ausweitung des Stundenkontingents, um damit eine nachhaltige und den Erfordernissen der Schülerschaft gerecht werdende Arbeit leisten zu können, bleibt auch weiterhin wünschenswert. So könnte neben dem anhaltend hohen Beratungsbedarf auch die benötigte präventive Arbeit weiter ausgebaut werden,

womit schon im Vorfeld Krisensituationen reduziert werden können und zudem auch Lehrern und Schülern adäquates Handeln in Krisensituationen zu ermöglichen.

6. Ausblick

Aufgrund einer Elternzeit kommt es im Bereich der Vertrauenslehrerin zu einer personellen Umbesetzung zumindest für das kommende Schuljahr, eine Vertretung aus dem Kollegium ist aber bereits gefunden und sehr motiviert, sich im Beratungssetting zu engagieren. So kann die laufende Arbeit im neuen Schuljahr erfolgreich fortgeführt werden.

Auch weiterhin sollen beide Säulen der Beratungsarbeit fortgeführt werden. Der individuelle Beratungsbedarf der Schülerinnen und Schüler steht im Vordergrund, dabei wird die Arbeit mit bereits bestehenden Kontakten fortgesetzt, zudem bleibt das Beratungsteam aber auch offen für neu auftretende Bedarfe. Der praktizierte niedrigschwellige Bereich der offenen Beratung und der Präsenz innerhalb des Schulalltages sollen dabei prägendes Element bleiben.

Die Sozial- bzw. Kompetenztrainings im Rahmen des Programms „Fit for Life“ werden nach dem Probelauf im abgelaufenen Schuljahr nun dauerhaft und regelmäßig stattfinden, wobei hier weiterhin das Hauptaugenmerk auf dem Bereich der Prävention liegen soll, für kurzfristige Kriseninterventionen aber dennoch Raum bleibt.

In der Kombination dieser beiden Säulen sieht das Beratungsteam sehr gute Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Beratungsarbeit im neuen Schuljahr 2016/17.

Sottrum, den 12.10.2016

Jens Kramer
Betreuungsteam

Ferdinand Pals
Schulleiter